„Huckepacke" durch den Wald

Waldpädagoge Lars Seeger sorgt für dicke Erlebniskonten

Wer kennt es nicht, dieses lustige Zusammensein als Kinder. Einer hüpfte auf den Rücken des anderen, mit viel Geschrei und Fröhlichkeit... Wir machten uns keine Gedanken beim Huckepacke. Soziologisch betrachtet, basiert dieses unbeschwerte Herumtragen eines anderen auf Vertrauen und dem Zulassen von Nähe.

Diese Emotionen möchte Lars Seeger als Wald- und Erlebnispädagoge den Menschen wieder näherbringen.

Wie ist Lars Seeger auf diesen Berufswunsch gekommen? „Nun, viele Jahre war ich beruflich sehr viel unterwegs und eingebunden. Der Punkt des Überlastetseins war erreicht. Wenn ich in Wernigerode war, fand ich Erholung und neuen Elan in den wundervollen Wäldern. Ich sehnte sie förmlich herbei, diese Aufenthalte im Harz."

Die Idee einer naturverbundenen Tätigkeit brauchte nicht lange zum Reifen. Im Jahr 2016 erhielt der Naturbursche den zertifizierten Titel eines Wald- und Erlebnispädagogen.

Seither bietet Lars Seeger erlebnispädagogische Programme im Wald für Schulklassen im Rahmen von Wandertagen, Klassenfahrten, Projekttagen, u. ä. an.

„Wie solch Projekt ausschaut, bestimmt in erster Linie der Lehrer. Jedes Programm wird individuell, entsprechend den jeweiligen Zielen arrangiert und durchgeführt. Sehr beliebt ist die Schatzsuche. Mit Arbeitsmitteln, die ich bereithalte, soll gemeinsam ein Weg gefunden werden, den Schatz zu heben. Da kann es schon mal Reibereien zwischen den Schülern geben. Apropos Reiberei: Auch das Feuermachen ohne Streichhölzer oder Feuerzeug ist eine Herausforderung."

„Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur", diese Weisheit vermittelt der 47jährige all seinen Kursteilnehmern. „Ich möchte vor allem den Schülern die Natur näherbringen. Es ist wichtig, die zu achten und respektvoll damit umzugehen."

Auch Teamtraining und Themenwanderung bietet Lars Seeger an. „Es ist sehr interessant, das Zusammenspiel zwischen Abteilungsleiter und Angestelltem zu sehen. Da geht es nicht um 'Wer hat das Sagen?' Da muß zusammen eine Lösung gefunden werden. Beim Floßbau zum Beispiel." Seeger schmunzelt:. „Einmal wurde das gebaute Floß zu Wasser gelassen, die Leutchen setzten sich drauf, und zwei Minuten später löste es sich auf!" Ein nachhaltiges Erlebnis, das verbindet!

Am Ende einer Veranstaltung finden sich alle Teilnehmer zusammen und suchen Antworten auf Fragen wie: Was hätte besser gemacht werden können? Worin waren wir besonders gut? oder Was hat uns dieses Erlebnis gelehrt?

Gibt es Ideen, das Angebot weiter auszubauen? will ich wissen. „Ich habe in mein Programm das Intuitive Bogenschießen aufgenommen", sagt Seeger. „Es geht dabei nicht um den Schuß ins Schwarze, sondern um das Fühlen, die Wahrnehmung des eigenen Körpers, Anspannung und Konzentration. Selbst mit verbundenen Augen trifft der Schütze sein Ziel. Eine Erfahrung, die die Teilnehmer immer wieder fasziniert."

Wahrscheinlich könnte ich diesem Mann noch stundenlang lauschen... Wir sitzen im Wernigeröder Lustgarten am Spielplatz, mein Blick schweift ab und an zu einem spielenden Jungen, der voller Freude Steine in die Pfützen wirft...

Nach stressigen Berufsjahren lebt Lars Seeger jetzt seine Berufung.
Foto: Ackermann

Für Leser, die noch mehr über Lars Seeger erfahren möchten, ist die Seite www.huckepacke.com im Internet zu empfehlen. Und unter der Rufnummer 0176/61601987 hat man den Meister direkt am Ohr.

Ich habe beschlossen, ich werde das Intuitive Bogenschießen testen, es hat mich neugierig gemacht. Und vielleicht durfte ich Ihnen eine Geschenkidee für einen bevorstehenden runden Geburtstag oder das lang ersehnte Familientreffen geben. Denn „Nicht unser Geldkonto ist wichtig, sondern unser Erlebniskonto"(Helmut Glaßl).

Silke Ackermann

Sandmann Ost gegen Sandmann West

Janek Liebetruth erläutert Spielplan THEATERNATUR 2020 in der Küche

Das THEATERNATUR bleibt für Überraschungen gut. Zur Spielplanvorstellung laden Festivalleiter Janek Liebetruth und Dramaturgin Lena Fritschle nicht wie gewohnt ins Rathaus Benneckenstein, sondern in die heimische Berliner Küche ein. „Herzlich Willkommen in der zweiten Schaltzentrale des Theaterfestivals", begrüßt Liebetruth über den Bildschirm, und Fritschle erzählt von kreativen Runden am Team-Tisch.

THEATERNATUR, 2015 gestartet, gilt unterdessen als eine feste Größe in der Kunst- und Kulturlandschaft im Dreiländereck von Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Das Festival auf der mit 400 Sitzplätzen ausgestatteten, traditionsreichen, aber lange vergessen gewesenen Waldbühne Benneckenstein trägt sein Scherflein dazu bei, daß die Region an der einstigen Staatsgrenze weiter zusammenwächst.

Vom 7. bis 23. August heißt das Motto „Endstation:Einheit!" Janek Liebetruth verspricht eine spannende Spielzeit. „Wir waren vorsichtig optimistisch und sehen jetzt realistische Perspektiven, daß wir unter Auflagen unser Publikum auf der Waldbühne begrüßen können." Er rät allen, sich ihre Eintrittskarten bereits online zu sichern, um ellenlange Schlangen an den Kassen zu vermeiden. Der Spielplan bietet zwei Eigenproduktionen und immerhin 16 Gastspiele – so viele wie nie zuvor. Nach dem Benneckensteiner Aufruf an die Freie Szene, die durch die Corona-Einschränkungen große Einbußen hat, die Bühne mit der Stamm-Crew zu teilen, gab es 70 Bewerbungen von Produktionen.

„Wir hätten gerne alle 70 hierher eingeladen", sagt Lena Fritschle, die die Programmfäden in der Hand hält.

Geändert hat sich die Festival-Struktur: Nach dem Auftakt mit der Auftragsproduktion „Es ist noch nicht soweit" von Sören Hornung, einem Aufeinandertreffen von Sandmann Ost und Sandmann West, gibt es alle Gastproduktionen. Beendet wird THEATERNATUR dann mit „Un I eins". „Damit

produzieren wir wieder selbst einen Tanzabend", so Liebetruth. „Der setzt sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema Spaltung auseinander. Seine Protagonisten suchen die Synthese von Einheit und persönlicher Freiheit", erklärt der Festivalleiter. „Un I eins" hatte durch die Kooperation mit israelischen Künstlern eine internationale Komponente. Doch Corona und mögliche Reisebeschränkungen machen die Idee für 2020 unrealisierbar. So wird mit Yotam Peled nur ein israelischer Solist neben den Akteuren des Erfurter Tanztheaters auf der Bühne stehen.

Was bereits jetzt Lust auf das Theaterfestival erzeugt, das sind die vielfältigen Blickwinkel auf das Einheits-Thema. Nele Stuhler bringt ihre eigene Performance auf die Bühne. Sie wurde am Tag des Mauerbaus im Jahr des Mauerfalls, also am 13. August 1989, in Ost-Berlin geboren. Alljährliche Meldungen zum Mauergedenken gehören zu ihrem Geburtstag wie Kuchen, Kerzen und Sommer. Als Darstellerin holt sie Paula Thielecke auf die Bühne, die das Publikum aus dem Vorjahr als Regisseurin von „Paul&Paula" kennt. In einer weiteren Performance mit dem Titel „Fallsucht" untersucht Lara Scherpinski ihren Körper als Archiv von Familien- und Kulturgeschichte, als Sammelbecken von Mythen und gesellschaftlichen Debatten um Normalität und Andersartigkeit.

Die Macher von THEATERNATUR bieten nicht allein Schauspiel, bei ihnen gastieren auch das bekannte Rossini-Quartett und eine iranische Sopranistin. „Theater erobert den Oberharz heißt für uns, den Menschen zwischen Hohegeiß, Elbingerode und Hasselfelde direkt zu begegnen", so Janek Liebetruth und Lena Fritschle. Auf einem Video-Audio-Spaziergang werden Künstler in der Region unterwegs sein. Ihre Installationen künden von leerstehenden Läden, Häusern und Entindustrialisierung. Auch das verbinden Menschen immer noch mit „Einheit". **Uwe Kraus**